

ERST DIE ARBEIT, DANN DIE TORE

Für Silvia Neid fängt der Tag früh an. Gegen fünf Uhr morgens schwingt sich die attraktive Stürmerin des TSV Siegen und der Nationalmannschaft aus dem Bett und fährt zum Lager der Blumengroßhandlung Neuser. Hier haben holländische Trucks in der Nacht frische Schnittblumen angeliefert, die sie nun aus dem Kühlraum holt und in ihren Kleinlaster lädt. Denn die 24jährige gelernte Fleischereifachverkäuferin (schreckliches Wort der Autor) beliefert an fünf Tagen der Woche vor dem Training mit ihrem VW LT die Blumengeschäfte rund um Siegen. Wie das runde Leder im Strafraum beherrscht sie den roten Lieferwagen im Straßenverkehr, schimpft über die vielen Defensivfahrer, die sie aufhalten und kennt die Tore ihrer Kunden wie im Schlaf.

Fahren und flanken bestimmt ihren Lebenslauf, der von den wenigsten Bundesbürgern überhaupt wahrgenommen wird. Denn nach wie vor fristet der Damenfußball ein Schattendasein in Deutschland, und wenn 800 Zuschauer zu einem Heimspiel kommen, dann ist das zwar verhältnismäßig viel, doch bietet es dem Verein keine Möglichkeit, seine Spielerinnen zu bezahlen. Somit ist der Fahrerjob für Silvia die einzige Möglichkeit, ihrem liebsten Hobby nachzugehen.

In einer sehr fußballbegeisterten Familie in der Nähe von Moosbach aufgewachsen, ging sie vor sechs Jahren zu der damaligen Spitzenmannschaft von Bergisch-Gladbach. Doch nach zwei Jahren wollte sie wieder näher an

Am 28. Juni 89 wird die Endrunde der Damenfußball-Europameisterschaft eröffnet. Zum ersten Mal mit deutscher Beteiligung. Doch während die männlichen Fußballstars eine Menge Geld verdienen, muß sich die Mehrzahl der Damen ihr Hobby durch tägliche Arbeit hart verdienen. Zum Beispiel durch Lkw-Fahren. In Siegen besuchte **FERNFAHRER** die deutsche Spielführerin



Auf dem Spielfeld beherrscht Silvia das runde Leder ebenso ...



... wie ihren Transporter beim Blumenausliefern rund um Siegen

die süddeutsche Heimat. Die Frau ihres jetzigen Trainers, selber begeisterte Spielerin, vermittelte sie und zwei weitere Gladbacherinnen zum TSV Siegen - ohne Gage oder Transfersummen. Denn die Vereine sind lediglich verpflichtet, eine Wohnung und eine Arbeitsstelle zu beschaffen. Hier sprang Trainer Gerhard Neuser, der seit zehn Jahren eine florierende Blumengroßhandlung in Siegen führt, in die Bresche, schaffte für seine Starspielerin den 2,2-Tonnen-Lieferwagen an und richtete ihr eine feste Tour ein.

Zwar ist sie nun immer noch weit von zu Hause entfernt, doch hält sie nun der Erfolg und die hervorragende Kameradschaft in Siegen. Aber auch im Arbeitsleben herrscht der Teamgeist. Ist der Trainer mit der Auswahlmannschaft unterwegs, dann übernimmt sie seinen 7,5 Tonne, und wenn sie in der Nationalmannschaft spielt, liefert er ihre Blumen zum Teil mit aus. Lediglich ihren Verdienstausschlag übernimmt der DFB, die einzige finanzielle Unterstützung, die sich die Damenabteilung leisten kann.

Vielleicht ändert sich die Lage 1990, wenn die 16 Regionalligen zu einer Bundesliga zusammengefaßt werden. Dies soll ein erster Schritt zu einer möglichen Profiligen werden, so wie sie es bereits in Italien und Schweden gibt. Und wenn die Medien erst einmal zur Berichterstattung verpflichtet sind, finden sich vielleicht auch größere Sponsoren und kann es Gagen geben. Bis dahin aber wird sie noch viele Kilometer mit ihrem Blumenlaster fahren müssen.

Jan Bergrath